

Neues aus dem Kirchenkreis

Evangelischer Kirchenkreis Münster



September 2011

Band 7
Ausgabe 9

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20, Monatsspruch September)



Was würden Menschen tun, wenn sie sich nicht versammeln könnten?

Ein einzelner Mensch und sonst weit und breit gar nichts – das ist eine befremdliche Vorstellung. Einsamkeit muss man schon suchen. Selbst ein Eremit wäre kein Einsiedler, wenn es nicht die Gemeinschaft derer gäbe, von der er sich absondert. Einsamkeit wird uns bisweilen auferlegt, im Alter oder durch den Verlust eines Menschen. Aber

letztlich können wir immer nur in Gemeinschaft mit anderen wir selber sein. Gemeinschaftswesen versammeln sich, sonst können sie ihre Gemeinschaft nicht erfahren.

Besonders dramatisch sind große Versammlungen von Menschen auf öffentlichen Plätzen, wenn es um Zukunftsentscheidungen geht. In der arabischen Welt sind es diese großen öffentlichen Versammlungen, die den Menschen ein Bewusstsein ihrer Freiheit geben und den Gewalt Herrschern Furcht einflößen. Angeordnete Jubelfeiern und Paraden sind

letztendlich nur Karikaturen und falsche Kopien solcher freien Volksversammlungen.

Das Ursprungswort für die Kirche heißt Ekklesia und bedeutet „Volksversammlung“. Gemeint ist damit, dass sich Menschen, die in demselben Glauben an Jesus Christus miteinander verbunden wissen, frei und ungezwungen öffentlich versammeln und Gottesdienst feiern.

Und wenn es nur zwei oder drei sind, die sich versammeln, Christus ist bei ihnen, der gekreuzigte und auferstandene Herr ihres Lebens.

Wo dies nicht möglich ist, und die Gläubigen sich verbergen müssen, ist Gefahr im Verzug. Wo sie sich aber öffentlich versammeln können, dort kann ihr Glaube auch weiter wirken. Es ist ein Freiheitsrecht des Glaubens, sich im Gottesdienst zu versammeln. Wir sollten dieses Recht nutzen!

(Dr. Dieter Beese, Superintendent)

Stiftung Evangelischer Kirchenkreis Münster setzt auf Humor Neues Ausmalbuch zur Taufe für Kindertageseinrichtungen

Vorstandsvorsitzender Klaus Jennert, Stiftung Evangelischer Kirchenkreis Münster, überreichte Sabine Busch-Böckmann, Geschäftsführerin und Fachberaterin der Evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Münster, das neu konzipierte Ausmalbuch zum Jahr der Taufe zur anschaulichen Gestaltung und zur spielerischen Annäherung an das Thema Taufe für die Kinder in den Kindertageseinrichtungen.

Das Ausmalbuch wird in allen Kindertageseinrichtungen in Gottesdiensten,

bei Festen, in Morgenkreisen, in Erzählrunden und bei vielen anderen Gelegenheiten zum Einsatz kommen. Zum Beispiel fand es seinen Platz beim Gemeindefest in Albachten, wo Dr. Heike Pläß, Vorstand Stiftung Evangelischer Kirchenkreis, begeistert die bunt bemalten Figuren mit den Kindern bewunderte.

Volker Konrad, Illustrator aus Münster, hat dieses



Buch so plastisch und anschaulich gezeichnet, dass die Kinder sich kreativ und mit viel Freude dem Thema Taufe nähern. Auf den ersten Blick erstaunt es, dass das Thema Taufe in einem Comic erscheint. Die humorvollen Grafik-Zeichnungen

sind auch deswegen gelungen, weil Sie Kinder- und Erwachsenen- Augen neugierig machen.

Das Buch zeigt die Erlebnisse eines Tages vom Weg zur Kirche über den Besuch des Gottesdienstes mit der Taufe und der Feier mit Familie und Freunden – bis das Taufkind am Ende dieses aufregenden Tages wieder glücklich mit seinem Kuscheltier auf dem Kissen ruht.

(ib)

Finde meinen Schwarm – Taufpaten gesucht!

Projekt des Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster

Können Sie sich vorstellen, dass Eltern oder alleinerziehende Mütter oder Väter ihre Kinder nicht taufen lassen können, weil ihnen kein Taufpate zur Verfügung steht? Das ist häufig die erste Frage, die Marita von Lehmden, Mitarbeiterin im Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster interessierten Menschen stellt. Auf der Suche nach ehrenamtlichen Taufpaten präsentieren Mitarbeitende des Beratungs- und BildungsCentrum bereits sehr erfolgreich ihr Projekt „Finde meinen Schwarm – Taufpaten gesucht!“.

„Das ist unser Beitrag zum Jahr der Taufe für den Evangelischen Kirchenkreis Münster“, erläutert Marion Kahn, Geschäftsführerin des Beratungs- und BildungsCentrum. „Damit möchten wir alle Eltern und allein erziehende Mütter und Väter unterstützen, deren Lebensumstände die Taufe ihres Kindes schwierig machen. Aber wir möchten auch die Menschen unterstützen, die christliche Werte leben und vertreten, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Strukturen der Kirche eingebunden sind. Hier möchten wir durch unser Projekt den Zugang zur

Kirche anregen und begleiten. Unsere erste Projektaktion auf dem Domplatz am ökumenischen Pfingstmontag war bereits sehr erfolgreich. Viele Menschen haben ihr großes Interesse an einer ehrenamtlichen Taufpatenschaft bekundet, so dass unser



Manfred Overkamp (l.), Mitarbeiter im Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster, sowie kleine und große Besucher auf dem Domplatz am ökumenischen Pfingstmontag

„Taufpatenpool“ schon gut bestückt ist. Auf diesen Pool können die Evangelischen Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises zugreifen, wenn eine Taufpatin oder ein Taufpate in der Kirchengemeinde gesucht wird. Selbstverständlich können auch die Kirchengemeinden diesen Pool um interessierte Menschen, die ein solches Ehrenamt übernehmen wollen, erweitern. Und auch das ist bereits passiert“, freut sich Marion Kahn.

„Selbstverständlich werden die ehren-

amtlichen Taufpaten bei ihren verantwortungsvollen Aufgaben nicht allein gelassen. Eine Begleitung der Taufpaten findet durch uns statt. In diesem Jahr bieten wir bereits vier thematische Fortbildungsveranstaltungen für die Taufpaten an. Dazu gehören ein

begleiteter Nachmittag zum Kennenlernen für Taufpaten und Familien, die Stammtische zum Erfahrungsaustausch und geselligen Miteinander und unser begleitetes Taufpaten-Coaching zur Klärung offener Fragen oder als Hilfestellung und Unterstützung.

Die Teilnahme ist selbstverständlich immer freiwillig und kostenfrei“, erläutert von Lehmden. „Wir freuen uns sehr über so viel Engagement und Begeisterung im Zusammenhang mit unserem Projekt und laden alle Interessierten ein, mitzumachen.“

Weitere Informationen unter Telefon 0251 - 490150 oder direkt am Hörsterplatz 2b in Münster.

(bzw)

Ökumenischer Gottesdienst in Rahmen der Interkulturellen Woche

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Gemeinschaften (ACK) und der Integrationsrat Münster veranstalten auch in diesem Jahr wieder einen Internationalen Ökumenischen Gottesdienst, der am Samstag, dem 24. September um 11.00 Uhr in der Dominikanerkirche an der Salzstraße stattfindet.

Thema des Gottesdienstes ist „Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“. Im Mittelpunkt steht die bibli-

sche Geschichte von Ruth, einer Migrantin voller Hoffnung und Zukunft. Die Predigt hält Pfarrer Kwon Ho Rhee von der Ev. Koreanischen Gemeinde Münster, deren Chor auch den Gottesdienst musikalisch gestaltet.

Mitglieder verschiedener Gemeinden aus unterschiedlichen Ländern werden in diesem Gottesdienst in ihrer jeweiligen Muttersprache mitwirken und somit das bunte Bild der Ökume-

ne in Münster repräsentieren. Es wird sehr herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.



„Die jungen Menschen sind unsere Gegenwart“

30-jähriges Dienstjubiläum Dieter Schönfelder fordert Investitionen und Qualitätssicherung in der Jugendarbeit

Dieter Schönfelder ist ein „Urgestein“ der evangelischen Jugendarbeit in Münster. Am 1. September feierte der Geschäftsführer des Jugendreferats des Ev. Kirchenkreises Münster sein 30-jähriges Dienstjubiläum. 1956 in Velbert geboren, ist Schönfelder mit der Jugendarbeit groß geworden und war ab 1981 zunächst 19 Jahre lang für die offene Jugendarbeit im Dietrich-Bonhoeffer-Haus sowie die Jugendarbeit beim früheren Jugendpfarramt des Kirchenkreises Münster zuständig. Zwischenzeitlich wurde er nebenamtlicher, ab dem Jahr 2000 hauptamtlicher Geschäftsführer des Jugendpfarramtes und des dann neu geschaffenen Jugendreferates. Wie hat sich die evangelische Jugendarbeit in den letzten 30 Jahren verändert, und wo steuert sie hin? Dazu ein Interview mit Dieter Schönfelder:

Herr Schönfelder, offen gefragt: Sind Sie nicht eigentlich zu alt für Jugendarbeit?

Ich werde demnächst Großvater, und Sie haben recht: Ich habe tatsächlich keine Lust mehr, in kurzer Hose hinter einer Theke zu stehen und Cola zu verkaufen. Aber auch in meinem Alter kann man noch sehr gut die Interessen von Kindern und Jugendlichen anwaltschaftlich vertreten. Ich habe keine Zweifel, dass ich damit die nächsten Jahre sinnvoll verbringen werde.

Wenn Sie an die Zeit zurückdenken, als Sie 1981 anfangen: Was ist da der Hauptunterschied zu heute?

In den 80er Jahren gab es keine Geldnot in der Kirche, und die Jugendarbeit wurde in der Fläche breiter aufgestellt. Es gab mehr Fachkraftstellen im pädagogischen Bereich, und wir haben die offene Jugendarbeit damals etabliert, die wir inzwischen weiterentwickelt und ausgebaut haben.



Was war damals die Hauptsäule der Jugendarbeit?

Das waren sicher u.a. unsere Jugendfreizeiten. Noch heute, Jahrzehnte später, sprechen mich Leute darauf an, die durch solche Freizeiten geprägt worden sind und dadurch ein positives inneres Verhältnis zur Kirche gewonnen haben.

„Das Zauberwort hieß damals ‚Gemeinschaft‘“

Das Zauberwort hieß damals „Gemeinschaft“. Eine solche Jugendfreizeit bietet „unbezahlbare Augenblicke“ mit Freunden und in der Clique, und so etwas schreibt sich fort. Auch heute stehen Jugendfreizeiten noch hoch im Kurs.

Grundsätzlich waren die Interessen der Jugendlichen in den Zeiten der Großdemonstrationen gegen Atomkraft und NATO-Nachrüstung aber doch ganz andere ...

Wie Sie schon andeuten, war die Jugendarbeit damals politischer. In den 80er Jahren wurden die Kirchentage zum Selbstläufer, während die Zahlen vorher eher bescheiden gewesen waren.

Ist für Sie selbst die politische Motivation am wichtigsten?

Ich arbeite aus einer politischen und religiösen Motivation heraus und betone stets: Der Mensch steht bei der kirchlichen Jugendarbeit im Mittelpunkt. Wir wollen voraussetzungslos für junge Menschen da sein, egal ob sie evangelisch sind oder nicht oder gruppenfähig sind oder nicht. Weil Gott sie voraussetzungslos angenommen hat, können Jugendliche zu uns kommen.

Ist der Konfirmandenunterricht damals wie heute ein Anknüpfungspunkt?

Nach wie vor kommen 90 Prozent aller evangelischen Jugendlichen in den Konfirmandenunterricht. Das zeigt die hohe Akzeptanz und ist eine Riesenchance, aber viele sehen wir danach nicht wieder. Als kirchlicher Unterricht, der sozusagen den Lehrstoff der Schule religiös ergänzt, hat der Konfirmandenunterricht keine Chance. Wir müssen stattdessen bei der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ansetzen, ihrem Gottes-, Glaubens- und Kirchenverständnis.

„Wir müssen bei der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ansetzen“

Sie müssen erleben, dass man in und mit der Kirche Spaß haben kann. Deshalb haben wir im Jahr 2002 die Konfi-Camps ins Leben gerufen und waren damit unter den Pionieren in Westfalen. Für die Zukunft ist es weiter wichtig, Konfirmanden- und Jugendarbeit zusammenzusehen und miteinander zu verschränken.

Inwieweit machen die veränderten Zeiten an den Schulen Ihnen zu schaffen?

Fortsetzung auf Seite 4

Durch die Ganztagschule wird das Freizeitverhalten drastisch verändert.

„Heute droht der Schulalltag die Nachmittage zu überrollen“

Früher waren der Dienstag und der Donnerstag die klassischen Konfirmandentage, heute droht der Schulalltag die Nachmittage zu überrollen. Der Unterschied zwischen Pflicht – der Schule – und Freiwilligkeit – der Freizeit in der evangelischen Jugendarbeit – geht verloren. Hinzu kommt, dass viele Schulen den Jugendlichen auch lukrative Angebote machen.

Sie haben einmal angedeutet, dass die Stadt Münster bereit wäre, die nachmittäglichen Maßnahmen – wie Übermittagsbetreuung und Ganztagsangebot – an freie Träger abzugeben. Bewegt sich da etwas?

Die Schule bestimmt nach wie vor als Träger den Ganztagsbetrieb, aber es wäre ja beispielsweise möglich, dass freie Träger wie wir einen Teil des Programms übernehmen und unsere Aktivitäten ausbauen. Die Jugendarbeit muss jedenfalls versuchen, in den Schulalltag hineinzukommen.

Welche Rolle spielen die modernen Medien für die Jugendlichen? Sind Sie eine Konkurrenz zu Ihrem Angebot?

Die Rolle, die die Medien heute spielen, ist einer der großen Unterschiede zu den 80er Jahren. Damals waren sie Werkzeug und eher Last, heute sind

sie Spielzeug und Freizeitbeschäftigung. Allerdings beobachte ich, dass Jugendliche nicht nur zu Hause vor dem Computer sitzen, und ich bin auch davon überzeugt, dass Verbote das Problem nicht lösen. Wir ermöglichen ihnen in unseren Internetcafés, kontrolliert den Umgang mit Computer und Internet zu lernen. Unser Ziel ist, dass sie in Gemeinschaft Medienkompetenz entwickeln.

„Unser Ziel ist, dass Jugendliche in Gemeinschaft Medienkompetenz entwickeln“

Welche Auswirkungen hat der Missbrauchsskandal des vergangenen Jahres auf Ihre Arbeit?

Seitdem denken wir intensiv über Kindeswohlgefährdung nach, was vor ein paar Jahren noch überhaupt kein Thema war. Wir haben uns mit den katholischen Kollegen, mit denen wir eine wunderbare Partnerschaft pflegen, getroffen und mit ihnen intensiv besprochen, welche Auswirkungen das auf die Jugendarbeit hat. Als wir eine Schulung für das Verhalten in diesem sensiblen Bereich angesetzt haben, haben sage und schreibe 80 Jugendliche daran teilgenommen; wir hatten nur mit etwa 20 gerechnet.

Machen Sie sich Sorgen im Hinblick auf die Zukunft?

Wir sind im Kirchenkreis Münster gut aufgestellt. Vor einigen Jahren haben wir unsere Arbeit inhaltlich neu ausgerichtet und eine Regionalisierung

durchgeführt, um in den Gemeinden präsenter zu sein. Das heißt: Unsere Jugendreferenten sind in ihre Regionen Münster, Warendorf und Lüdinghausen gezogen. Auch unsere Finanzen sind mittlerweile nicht in Frage gestellt. Das große Problem besteht darin, dass wir demographisch absacken. Es gibt insgesamt weniger Kinder und weniger Taufen, und der natürliche Nachwuchs wird weniger. Für mich bedeutet das, dass wir antizyklisch für unser wirklich gutes „Produkt“ Jugendarbeit werben und seine Qualität vorantreiben müssen.

„Wir müssen antizyklisch für unser wirklich gutes ‚Produkt‘ Jugendarbeit werben und seine Qualität vorantreiben“

Hat das für sie konkrete Folgen?

Wir brauchen eine Personalentwicklungsplanung, damit pädagogische Planstellen gesichert und ausgebaut werden, und wir benötigen neben dem personellen auch ein vernünftiges Raum-Angebot. Was wir den Jugendlichen da manchmal in unseren Gemeindehäusern anbieten, ist durchaus steigerungsfähig. Wir müssen viel mehr in unser Erscheinungsbild, in Räume und Inneneinrichtungen investieren, um Jugendlichen zu zeigen, was sie uns wert sind. Kinder und Jugendliche sind nämlich nicht unsere Zukunft, sondern unsere Gegenwart.

(Interview und Foto: Gerd Felder)

„Aufkreuzen für die Gemeinde“ Erste Materialien zur Kirchenwahl 2012

Am 5. Februar 2012 findet die turnusgemäße Wahl der Presbyterinnen und Presbyter in der EKvW statt. Für die Vorbereitung der Wahl hat die Landeskirche ein Informationsfaltblatt für alle Presbyteriumsmitglieder über die Superintendenturen der Kirchenkreise verschickt.

Das Faltblatt sowie verschiedene Texte etwa eine Arbeitshilfe „Recht und

Organisation“, Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit sowie das Logo zur Kirchenwahl „Aufkreuzen für die Gemeinde“ stehen auf der Internetseite www.kirchenwahl2012.de zum Download bereit.

Die Seite wird fortlaufend mit neuen Informationen ergänzt.



Konzert für Amazonien

Stimmen - Klänge - Bilder

Die Erlöser-Kirchengemeinde Münster veranstaltet am 27. September um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) in der Epiphaniaskirche, Kärntner Str. 23-25, Ecke Pötterhoek ein „Konzert für Amazonien“. Das Programm der Veranstaltung in der Epiphaniaskirche ist eine farbenfrohe Collage aus Musik, Bildern, persönlichen Zeugnissen und Reflexionen.

Die künstlerische Herangehensweise ermöglicht einen ungewohnten, die Sinne ansprechenden Zugang zu der fundamentalen Frage, was wir hier von indigenen Völkern lernen können, sicher auch sollten. Mitwirkende sind Abadio Green, er ist

„Ältester“ seines Volkes, Sprecher der



„Indigenen Kolumbiens“ und Dozent an der Universität in Medellín, Mehrdad Zaeri aus dem Iran, er zeichnet als Lichtkünstler Bilder und Formenspiele zur Thematik auf dem Lichtprojektor, Thomas Brose, er war Entwicklungshelfer und ist Geschäftsführer des „Klima-Bündnisses“ und Grupo Sal, sechs seit langem in dieser Gruppe verbundene Musiker aus Argentinien, Chile, Portugal und Deutschland. Vorverkaufsstellen sind: Ringold Buchhandlung, Ringoldgasse, Musikhaus Viegener, Katthagen 25-26 und Weltladen, Warendorfer Str. 45. (fb)

Impulstag: Konfirmanden- und Jugendarbeit

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden hat einen hohen Stellenwert für die Weitergabe des Glaubens in unserer Kirche. Ein Drittel aller Jugendlichen eines Jahrganges nehmen am Konfirmandenunterricht teil; von den evangelischen Jugendlichen sind das über 90 %.

Evangelische Jugendarbeit setzt mit ihren Angeboten in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen an. Sie stellt Kinder und Jugendliche mit ihren Bedürfnissen und Wünschen in

den Mittelpunkt und nimmt sie vor- aussetzungslos an.

Beide Bereiche, sowohl die Konfirmanden-, wie auch die Jugendarbeit verzahnen sich immer deutlicher. Wie es gehen kann, soll auf dem Impulstag am **Samstag, den 15.10.2011 in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr im Gemeindezentrum der Ev. Andreas-Kirchengemeinde in Münster-Coerde** entwickelt werden.

Eingeladen sind alle, die sich im Be-

reich von Jugend- und Konfirmandenarbeit engagieren, das sind Theologinnen und Theologen, Pädagoginnen und Pädagogen, Presbyterinnen und Presbyter sowie ehrenamtlich Mitarbeitende.

Begegnung, Austausch, Vorträge und Workshops stehen auf dem Programm. Interessenten melden sich bitte (bei einer **Teilnahmegebühr von 5,- €**) an unter: andreas.durstewitz@ev-kirchenkreis-muenster.de

Dorothee Sölle

Ihr Einfluss auf die Theologie und unseren persönlichen Glauben

Unter diesem Thema lädt der Pfarrfrauendienst der Evangelischen Kirche von Westfalen Frauen von Pfarrern i. Ruhestand und Pfarrwitwen ein zu einer Tagung.

Dorothee Sölle: Gottespoetin, Mystikerin, mutige Kämpferin und Liebhaberin des Lebens, widerständige und umstrittene Theologin: dies alles und noch viel mehr lässt sich über Dorothee Sölle sagen. Ohne sie ist die Theologie in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts nicht zu denken.

Welchen Einfluss hatte sie auf die Theologie unserer Zeit? Und wie hat die Auseinandersetzung mit ihren Texten, ihren Gedichten und ihrem Leben unseren persönlichen Glauben verändert?

Um diese Fragen soll es gemeinsam mit der Referentin Katharina von Bremen und unter Leitung von Christa Bätz acht Jahre nach dem Tod Dorothee Sölles gehen.

Die Tagung beginnt am Mittwoch, 26.10.2011 um 11 Uhr und endet am Freitag, 28.10.2011 gegen 14 Uhr.

Tagungsort: Willi-Michels-Bildungsstätte, Rathenastr. 59 b, 45527 Hattingen-Welper.
Tagungskosten: 108 € (im Einzelzimmer)

Anmeldung & Information bei:

Christa Bätz, Buschhauser Weg 196, 58513 Lüdenscheid, Tel. 02351 - 42707, E-Mail: chbaetz@web.de

Anmeldungen können bis spätestens 17.10.2011 erfolgen.

Evangelischer Kirchenkreis Münster

Öffentlichkeitsreferat
An der Apostelkirche 3
48143 Münster

Telefon: 0251-51028-50
Fax: 0251-51028-57
E-Mail: kathrin.neuhaus-dechow@ev-kirchenkreis-muenster.de



Spendenkonto
des Kirchenkreises
Kto 444 774
BLZ 350 601 90
KD-Bank

Dialog – Hoffnung auf ewigen Frieden

Unter dem Thema „Herr führe uns zusammen“ lädt der christlich-islamische Arbeitskreis zum Tag der offenen Moschee am 3. Oktober ein. Auf dem Programm steht ein christlich-

islamisches Gebet um 15.00 Uhr sowie eine Führung durch die Moschee um 16.00 Uhr. Ort: Verein zur Förderung der Integration und Bildung Münster e.V., Bernhard-Ernst-Str. 7, 48155 Münster

Friedenskulturmonat September 2011

Das Gesamtprogramm des Friedenskulturmonats September 2011, zu dem auch der Internationale Ökumenische Gottesdienst zählt und an den sich das 4. Friedensmahl Münsteraner Bürgerinnen und Bürger

verschiedenster kultureller und sozialer Prägung auf dem Rathausinnenhof anschließt, ist auf der Internetseite des Ev. Kirchenkreises Münster (www.ev-kirchenkreis-muenster.de) zu finden.

Feuer und Flamme fürs Ehrenamt

Im Rahmen der bundesweiten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements findet am Donnerstag, 22. September von 18.00 bis 21.00 Uhr eine Veranstaltung im Beratungs- und Bildungszentrum der Diakonie Münster unter dem Motto „Feuer und Flamme fürs Ehrenamt“ statt. Am Hörsterplatz 2b haben ehrenamtlich Engagierte und Interessierte die Möglichkeit, ihre Wünsche, Ideen und Erfahrungen

zur Ausgestaltung des Ehrenamts einzubringen. Das Beratungs- und Bildungszentrum lädt dazu alle ganz herzlich ein, die mitmachen wollen oder Fragen zum Ehrenamt haben.

Nähere Informationen erhalten Interessierte unter der Telefonnummer 0251 - 490150 oder direkt am Hörsterplatz 2b in Münster. (bzW)

Neues Halbjahresprogramm des Jugendreferates erschienen

Pünktlich zum Schulbeginn erscheint das aktuelle Halbjahresprogramm des Jugendreferates des Ev. Kirchenkreises Münster. Im Bereich Jugend- und Konfirmandenarbeit stehen direkt zwei Höhepunkte auf dem Programm: das Zirkus-Konfi-Camp zum Thema „Respect!“ im September in Senden und der Impulstag zur Jugend- und Konfirmandenarbeit am 15.10.2011 in der Andreas-Kirchengemeinde in Münster-Coerde.

Im Bereich Fahrten und Freizeiten treffen sich die FreizeitleiterInnen am 27.09.2011 zum kirchenkreisweiten Auswertungstreffen. In den Herbstferien stehen die obligatorische Amelandfreizeit und die bereits ausgebuchte Segelfreizeit auf dem



Foto: Gerd Felder

Wattenmeer in Holland an.

Zur Erlangung der Jugendleiterkarte (Juleica) bietet das Jugendreferat ein Seminar „Spielpädagogik“ wie auch ein Kommunikationscoaching an. Die hauptamtlichen pädagogischen MitarbeiterInnen in der Jugendar-

beit des Kirchenkreises beschäftigen sich am 12.10.2011 in Hilstrup mit dem Themenkomplex „Klima und Nachhaltigkeit“.

Abgerundet wird das Programm durch die Aufführungen des Theaterstückes „Adressat unbekannt“ von Kathrine Kressmann-Taylor am 09.11.2011 in Olfen und am 16.11.2011 in Ascheberg. Die Jugendlichen in Warendorf sehen am 27.09.2011 das Stück „Hin & Weg.Sehen“ - Theater für

Zivilcourage und gegen rechte Gewalt aus Witten.

Der aktuelle Programmflyer ist zu bestellen unter Tel. 0251 / 51028-54 und auch im Internet unter www.jugendreferat-muenster.de einzusehen. (ds)